



Die Bundestagsabgeordnete Karin Strenz (CDU) servierte beim Benefizessen in St. Nikolai mit anderen Promis die Suppe.

Fotos (2): Nicole Hollatz

Rekordsumme: 6000 Euro für das Schabbell-Epitaph

160 Gäste zeigten sich beim 5. Nikolai-Bankett in der Kirche ausgesprochen spendabel.

Von Nicole Hollatz

Wismar – Das Schabbell-Epitaph aus dem Jahre 1605 muss dringend restauriert werden. Geld dafür brachte das fünfte Nikolai-Bankett am Freitagabend in St. Nikolai. Im Südschiff der Kirche standen festlich eingedeckte Tische für 160 Gäste. Eingeladen waren alle, die gespendet hatten, egal ob fünf oder 500 Euro. Und so saß mancher Rentner neben einem Prominenten der Stadt, genoss Kultur, Wein und das Drei-Gänge-Menü.

22.30 Uhr fehlte nur der Trommelwirbel, als Pastor Roger Thomas das Spendenergebnis verkündete: 5953,95 Euro. Das ist ein Rekord. „Wir haben auf 5700 Euro gehofft“, sagte ein erfreuter Pastor. So viel würde die erste Stufe der Restaurierung des Epitaphs kosten. 3700 Euro waren schon im Vorfeld zusammengelassen. Zudem wanderte manches Scheinchen in die Spendenbox. Der Altstadtverein Wismar e.V. spendete am Abend 800 Euro. „Insgesamt werden wir 61 000 Euro zur Restaura-

tion brauchen“, erklärte Pastor Roger Thomas und gab so Hoffnung auf weitere Benefizessen. In diesem Jahr servierte Gastronom Uwe Günther vom Reinstorfer Krug französische Zwiebelsuppe, marinierten Honigbraten mit Rotkohl und Rosmarinkartoffel sowie Eis mit einer Grütze aus roten Früchten.

Kaufmann und Bierbrauer

H(e)inrich Schabbell (1531-1600) war Kaufmann, Bierbrauer, Ratsherr und 21 Jahre lang Bürgermeister von Wismar.

Gelebt, gebraut und gehandelt hat er in dem Haus an der Frischen Grube, das nun als „Schabbellhaus“ Heimat des Stadtgeschichtlichen Museums ist und derzeit saniert wird.

Schabbell hatte den reich verzierten Volutengiebel zur Grube – nicht wie sonst üblich zur Straße – ausrichten lassen, damit jeder Fremde, der durchs Poeler Tor die Stadt betrat, gleich sah, wer reich und mächtig war.

„Dass die Nikolai-Bankette durchaus erlösträchtig sind, haben die Vorjahre gezeigt“, sagte Bürgermeister Thomas Beyer, der die Schirmherrschaft für den Abend übernommen hatte. Im vergangenen Jahr spendeten die knapp über 100 Bankett-Gäste 4000 Euro. Dank Sponsoren und viel ehren-

amtlichem Engagement fließt wirklich jeder gespendete Cent in den guten Zweck.

Thomas Agerholm von der HW Leasing GmbH als Initiator und Veranstalter der Bankette: „Ich freue mich, dass wir mit der Idee Wirtschaft, Kirche und Kultur verbinden können.“ Béatrice Busjan – als Chefin des Stadtgeschichtlichen Museums „Schabbellhaus“ ist sie natürlich ein Schabbell-Fan – stellte den Gästen den Menschen vor, dessen Name in Haus und Epitaph die Jahrhunderte überdauert hat: „Er war eine ungewöhnliche Mischung aus Pragmatiker und Visionär.“ Sie ließ mit ihren Ausführungen die Gäste erahnen, was sich unter dem Staub der Jahrhunderte verbirgt – Gold und glänzendes Glas – und wieso dort dringend der Restaurator ran muss.

Musikalisch entführte das schwedische „Trio Cima Rosa“ in die Welt der Barockmusik. Danach ließen die Zufallsgäste Elona, Nastja und Natascha aus Weißrussland mit ihren Stimmen die Gäste aufhorchen.



Das Schabbell-Epitaph: Unter Staub und Dreck verbergen sich Gold und glänzendes Glas.